

Zweiunddreißigster Abschnitt.

Meeresfahrt in einem Kanoe. Eine chinesische Junke. Wir gehen an Bord. Eine Nacht in der Junke. Es kommt ein Sturm. Ein Ued. Die Junke sinkt.

Zwei Tage waren wir schon auf dem Meere, immer südostwärts steuernd, um endlich die Küste von Celebes zu gewinnen, wenn es uns nicht glückte, das Fräulein oder einen Bugigsen-Kauffahrer zu finden, der uns nach Singapore bringen konnte. Das Meer blieb glücklicher Weise sanft und ruhig und der Wind war gelinde und günstig, obgleich er uns, da wir keine Segel führten, nicht viel nutzen konnte, so daß unsere Fahrt nur langsam von Statten ging. Wir fühlten uns alle bald sehr erschöpft und beschloßen daher, immer nur zu zweien zu rudern, damit die andern beiden mittlerweile ausruhen konnten. Kalong und ich übernahmen die eine Wache, Blount und Hassan die andere; Eva und Nutmeg dienten als Ausgucker. Eva bewarb sich sehr eifrig darum, uns mit einem Ruder beistehen zu dürfen, aber ihre Kraft war nicht ausreichend und wir besorgten, daß sie sich nutzlos erschöpfen möchte; aber die kleine Nutmeg fragte nicht erst um Erlaubniß, sondern ergriff Blounts Ruder, sobald dieser es niedergelegt hatte und bewies, daß sie es mit gutem Erfolge zu handhaben verstand. Kalong und ich saßen am Ruder, und Eva spähte nach allen Richtungen am Horizonte umher, in der Hoffnung, irgendwo das Fräulein zu entdecken, als sie uns plötzlich zurief: